

AH Tour 2011 Rhein Neuwied - Homberg vom 23. – 26. Juni.



Es war die erste AH Wanderfahrt, die vom Bootshaus der NRG gestartet wurde. Das war aber nicht die einzige Besonderheit dieser Tour. Hermann Kohlenberg gesellte sich zu uns mit seiner Yacht „Ursus“ gewissermaßen als Begleitschutz. Auch Auswechsler und Nichttruderer konnten auf diese Weise die AH Tour genießen. Volker Schullenberg und Jürgen Kloos fügten sich als Neulinge ausgezeichnet in die Crew ein. Volker bewährte sich schon im Vorfeld, indem er den Transportwagen schon vorher zum Zielort Homberg fuhr. Bei Sonnenschein starteten wir um 8:30 Uhr. Freund Hartmut Kosche half uns nicht nur die Boote über den Deich zu transportieren, er begleitete und auch noch bis Km 618.

*Oben: Für diese Herren war der Beginn der AH Wanderfahrt eine angenehme Überraschung.
Mitte: Nachdem der Vierer Neuwied abgelegt hatte, folgte ihnen Hartmut mit seinem Kanu.
Unten: Fahrtleiter Walter Messerschmidt ist zufrieden, weil alles nach Plan verlief.
Rechts: Die Mannschaft nach der ersten Teilstrecke im Hafen von Mondorf.*

Fahrtleiter Walter Messerschmidt hatte nicht nur für ein gutes Standquartier in Leverkusen gesorgt, er fand auch gut gewählte Anlegemöglichkeiten an den jeweiligen Tageszielen und bei den Mittagspausen. Bad Honnef war natürlich ein Heimspiel, wo wir uns im Biergarten mit einem deftigen Mittagsmahl mit Blick auf den Rhein stärkten. Hier fielen auch die ersten Regentropfen. Das Etappenziel war der Hafen Mondorf bei der Rudergesellschaft Niederkassel.

Busfahrer Jupp, der uns schon mehrmals bei AH Touren begleitete, brachte uns von Mondorf zum Standquartier „Altstadthotel“ nach Leverkusen. Eine gute Adresse, wie wir feststellen durften.



Frisch geduscht, aber hungrig gingen wir zum Abendessen ins Restaurant „Steakhaus“, das nicht weit von unserem Hotels lag. Die Speisekarte ließ die Herzen schon höher schlagen und jeder bestellte nach Herzenslust. Natürlich gab es hier Kölsch vom Faß. Aber wie man auf den Foto sieht gab es auch einen guten Rotwein.



Die Mittagsrast auf der 2. Etappe war das Fährhaus in Köln, neben dem Bootshaus der Rudergesellschaft von 1877. Im Plan stand: „*In Sichtweite der Pritsche*“! Trotzdem dauerte es eine Weile, bis wir den richtigen Eingang fanden. Es regnete in Strömen. Nicht nur draußen, nein auch im Restaurant fielen sogar ein paar Tropfen durch das Dach.



Wir nutzten eine Regenpause um wieder in die Boote zu steigen. Das Panorama von Köln genossen wir noch ohne Regen. Allerdings kurz vor Leverkusen gerieten wir in einen Sturm, der uns mächtig zu schaffen machte. Hohe Wellen erschwerten das Rudern dazu kam noch starker Schiffsverkehr. Als wir uns dem Etappenziel Dormagen näherten beruhigte sich das Unwetter und wir konnten die Boote problemlos auf dem Clubgelände der Dormagener Rudergesellschaft lagern.



Mit dem Bus ging es dann nach Zons, der ehemaligen kurkölnischen Zollfeste, zu einer kurzen Stadtführung. Es regnete zwar nicht, aber es war kalt geworden. Das anschließende ausgezeichnete Buffet im Restaurant „Schloß Friedestrom“ sorgte dafür, daß meine leicht angefrorenen Lebensgeister wieder auf Touren kamen.



Links: Beim Einsetzen der Boote in Dormagen war wegen der starken Strömung größte Aufmerksamkeit erforderlich.

Rechts daneben: Bequem hatten wir es dagegen bei Anlanden und Ablegen in Neus

Unten rechts: An dieser großen Tafel im Bootshaus ließen wir uns das Essen schmecken.

An unserem 3. Rudertag hatte sich das Wetter noch verschlechtert. Auf der nächsten Teilstrecke nieselte es fast ohne Unterbrechung. Wir konnten die Boote am Steg des Neusser Rudervereins festmachen. In der Gaststätte des Bootshaus nahmen wir uns Zeit um uns aufzuwärmen und ein Essen nach Wahl einzunehmen.



Bei der Weiterfahrt durch die kurvenreiche Strecke von Düsseldorf mußten wir ein paarmal die Uferseite wechseln. Das ging trotz starkem Schiffsverkehr problemlos.



Links: Auf der schönen Steganlage des WSV Düsseldorf konnten wir „Neuwied“ und „Zugvogel“ lagern, während die „Heidelberg“ im Wasser bleiben konnte.

Rechts: Meine in Düsseldorf lebende Nichte Christiane kam, wie vereinbart zur Begrüßung.

Nach dem Festmachen an der Steganlage des WSV Düsseldorf wurden wir von meiner Nichte Christiane begrüßt. Auf der Fahrt zum Hotel mußten wir die Besatzung der „Ursus“ noch einfangen, was nicht so ganz einfach war, denn der Hafen hatte mehrere Becken. Jupp, unser Busfahrer, war schon leicht verschnupft, als wir sie endlich fanden. Das Abendessen fand in einem Gasthaus, ganz in der Nähe unseres Hotels statt. Hier trafen wir auch Ruderer des Crefelder Ruder-Clubs, die auf einer Wanderfahrt von Wiesbaden hier ihr letztes Etappenziel hatten.



26.6. Heute gab es schon um 7 Uhr Frühstück. Koffer packen und verladen, denn heute ist die letzte Etappe. Vor der Abfahrt kam unsere Wirtin in den Bus und bedankte sich für unseren Besuch mit einem selbst gebrannten ungarischen Schnaps. Wir bedankten uns mit einem dreifachen Hippi, Hippi, Hurrah.



Die 34 Kilometer bis Homberg gingen durch die Industrielandschaft von Duisburg und Rheinhausen, mit einem Zwischenstopp in Uerdingen.



Am Steg des Uerdinger Ruder Clubs legten die Vierer nacheinander zu einem kurzen Stop an.

Hier gratulierten wir per Handy unseren Ruderkameraden Walter Schmitt, der seinen 70. Geburtstag in Mallorca feierte, gemeinsam mit einem „Happy Birthday to You“. Knapp 2 Kilometer vor Homberg quälte sich die Sonne durch die Wolken.



Homberg kommt in Sicht



Die Boote werden schon herausgenommen.

Beim Verladen der Boote hatte es die Sonne endgültig geschafft. Volker und Jürgen spendeten auf der Terrasse des Bootshauses eine Runde Alt. Volker setzte sich gleich mit dem beladenen Bootsanhänger in Bewegung. Die Reste einer Picknickmahlzeit verzehrten wir noch vor der Abfahrt nach Neuwied.



Volker Schullenberg macht den Heimtransport. Hier werden die letzten Reste verzehrt.
Eine weitere Bereicherung für die NRG.



Hermann Kohlenberg verabschiedet sich von uns Ruderern und begibt sich auf die Heimfahrt.

Auch wir begaben uns in den Begleitbus und Jupp brachte uns in 2 Stunden sicher nach Hause. Auf der Heimfahrt nahm Walter Messerschmidt noch mal das Mikrofon und dankte allen, daß die Fahrt so harmonisch und ohne Schäden verlief. Besonderen Dank spendete er Hermann Kohlenberg und Volker Schullenberg für ihren Einsatz. Als Senior dankte ich im Namen aller Teilnehmer Walter Messerschmidt für die generalstabsmäßige Ausarbeitung dieser AH Tour in der Hoffnung, daß er uns noch lange erhalten bleibt, damit wir noch viele AH Wanderfahrten mit ihm machen könnten. Um 17 Uhr kamen wir am Bootshaus an. 35° sorgten für einen Temperaturschock. Volker hatte den Anhänger mit den Booten schon zum Entladen bereitgestellt. Abladen und gründlich sauber machen ging rasch, weil jeder mit anpackte. Auf der Terrasse ließen wir uns das Bier, das Walter Schmitt spendete, gut schmecken.



Die gründliche Reinigung der Boote ist Alten Herren eine Selbstverständlichkeit und alle packen mit an.

Brigitte freut sich darüber, daß ich gesund wieder zu Hause bin und greift selbstverständlich auch zum Reinigungslappen.

Rolf Petry

